HEIMATMUSEUM ANGERMÜNDE

Wegweiser für den märkischen Heimathistoriker

Vorwort

Immer wieder wenden sich Interessierte an das Heimatmuseum Angermünde, um zu historischen Fragen eine Antwort zu erhalten. Heimat- und Geschichtsvereine werden gegründet. Das verspricht unserer Broschüre, die sich zum Ziel gesetzt hat, diesen heimathistorisch Interessierten einen Wegweiser in die Hand zu geben, regen Zuspruch.
Der Plan zu dieser Broschüre, entstand während der Katalogisierungsarbeit an der Bibliothek des Museums Angermünde. Die Grundlage für den lokalen zweiten Teil war eine Zusammenstellung, die im Rahmen eines Studentenprojekts am Heimatmuseum Angermünde erstellt worden ist. Dieses Projekt und die hier vorgelegte Broschüre wären ohne die finanzielle Unterstützung des Landes Brandenburg nicht zustandegekommen, wofür wir an dieser Stelle danken.
Wesentliche Anregung und Hilfe erfuhr diese Broschüre von Herrn Dr. Peter Neumeister, Lehrstuhl für Landesgeschichte der Hum-boldt-Universität, der auch so freundlich war, den ersten, allgemeinen Teil zu übernehmen.

Wolf-Hugo Just
Bürgermeister

Blaschke
Museumsleiter

Inhaltsverzeichnis

Einführung

Der heimathistorisch Interessierte hat den großen Vorteil, Geschichte direkt vor seiner Haustür zu finden. Alte Straßen und Häuser, Kirchen oder Burgen, kaum noch lesbare Firmenschilder, alte Zeitungen oder gar Briefe der Großeltern, sie alle sind anschauliche Zeugnisse der Heimatgeschichte, die Fragen stellen oder zur Beschäftigung mit ihnen auffordern. Wer Heimatgeschichte treibt, weiß von seiner Heimat Geschichten zu erzählen.
Geschichtszeugnisse aber sind mißverstehbar oder entstellbar, Geschichten können verbogen, Ursachen verschwiegen oder Zusammenhänge vernachlässigt werden.
Hier erwächst dem Heimathistoriker eine große Verantwortung, will er nicht zum Handlanger der Mächtigen werden oder sich zumindest den Ruf zuziehen, unsolide zu sein.

Jede ernsthafte Heimatgeschichte beginnt mit dem Griff nach dem Buch[1], denn grundsätzlich kann man davon ausgehen, daß es heute kaum ein Thema gibt, zu welchem nichts geschrieben worden ist. Aber nach welchem Buch soll man suchen, wo man doch oft noch keinen Buchtitel kennt, sondern nur ein möglicherweise noch verschwommenes Thema? Wie findet man Bücher, die zuverlässig Auskunft geben?
Diese Frage stellten sich auch die Autoren dieser Broschüre. Entstanden ist ein Bücherverzeichnis, das einen Weg in diesen Bücherwald weist. Dabei beginnt der Weg im Allgemeinen, denn ohne Kenntnis der deutschen, ja europäischen Geschichte, kann auch Heimatgeschichte nicht nicht verstanden werden.[2] Er endet im Speziellen, am Beispiel Anger-mündes.

Dieser Wegweiser erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und kann dem heimathistorisch Interessierten die Mühe des Suchens und gründlichen Studierens nicht abnehmen, nur erheblich erleichtern.

[1] Viele Menschen wenden sich mit heimathistorischen Fragen zuerst an Museen und Archive. Sie beginnen mit einem Schritt, der am Ende heimathistorischen Arbeitens steht. Denn erst, wenn die gedruckte Literatur zum Thema ausgeschöpft ist und wenn man sich zuvor über die Sammelschwerpunkte des Museums oder Archivs informiert hat, wird die Anfrage an ein Museum oder Archiv sinnvoll und erfolgreich sein.
[2] Man denke nur daran, was der 30jährige Krieg, der ja ein Krieg europäischer Mächte war, für die Uckermark bedeutet hatte, oder an die strategische Bedeutung der uckermärkischen Städtegründungen des 13. Jahrhunderts im Kräftegleichgewicht Pommern, Polen und Brandenburg.

Erster Teil. Allgemeine Literatur

1. Bibliographien

Dahlmann/Waitz, Quellenkunde der deutschen Geschichte. Bibliographie der Quellen und der Literatur zur deutschen Geschichte. Hrsg. ... v. H. Heimpel u. H. Geuss. Bd. 1 ff., Stuttgart 1969 ff. Für unsere Zwecke wichtig der Bd. 4 mit einem Abschnitt über die Geschichte Brandenburg/Preußens v. G. Heinrich, Stuttgart 1987, Nr. 134/1–1173.
Der Dahlmann/Waitz ist die wichtigste Bibliographie zur Geschichte Deutschlands.

Jahresberichte für deutsche Geschichte. Hrsg. v. A. Brackmann, Fr. Hartung u.a., Berichtsjahr 1925 ff., Leipzig 1927 ff. Seitdem mehrere Folgen.
Verzeichnet mit relativ kurzem zeitlichen Abstand die aktuelle Literatur.

Bibliographie zur Geschichte der Mark Brandenburg, Teil I – V, bearb. v. H.-J. Schreckenbach u.a., Weimar 1970 – 1986.
Wichtigste Bibliographie für die Geschichte Brandenburgs. Man beachte allerdings, daß sie nicht die neuste Literatur verzeichnet (siehe Abschnitt Literatur/Forschungsberichte).

Bevor man weitere Recherchen unternimmt, sollte man prüfen, ob es für das zubehandelnde Thema nicht eine Spezialbibliographie gibt. Stellvertretend sei hier genannt:
R. Lehmann, Bibliographie zur Geschichte der Niederlausitz (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für die Provinz Brandenburg und die Reichshauptstadt Berlin), Berlin 1928.

2. Literatur- und Forschungsberichte

Neben dem Bibliographieren ist das Einarbeiten in wichtige Forschungsprobleme landes- und regionalgeschichtlicher Forschung unerläßlich. In den stellvertretend angezeigten Berichten führen kompetente Historiker in die Literatur einer Forschungslandschaft" ein. Die Kenntnisnahme solcher Darstellungen befähigt den Forschenden, seine eigene Tätigkeit vernünftig einzuordnen. Sie erspart des weiteren wichtige Arbeitsschritte auf Themenfeldern, die einem unvertraut sind.

L. Enders, Brandenburgische Landesgeschichte in der DDR, in: Blätter für deutsche Landesgeschichte 127/1991, S. 305 – 327.

G. Heinrich, Landesgeschichtliche Arbeiten und Aufgaben in Berlin-Brandenburg. Rückblicke und Ausblicke, in: Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands 39/1990, S. 1–42.

3. Zeitschriften

An dieser Stelle werden nur Zeitschriften genannt, die sich auf den Brandenburger Raum beziehen. Ernstzunehmende Heimathistoriker sollten aber auch aus methodischen Gründen bedeutende andere landesgeschichtliche Zeitschriften zur Kenntnis nehmen, wie etwa die *Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte* oder die *Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins.*

Blätter für deutsche Landesgeschichte, Neue Folge des Korrespondenzblattes. Im Auftrag des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine hrsg. v. H. Patze, Jg. 1/1853 ff. Wiesbaden.
Eine der bedeutensten landesgeschichtlichen Zeitschriften mit ausführlichem Besprechungsteil landesgeschichtlicher Literatur und regelmäßig erscheinenden Forschungs- und Literaturberichten.

Märkische Forschungen, hrsg. v. dem Verein f. Geschichte der Mark Brandenburg, Bd. 1–20, Berlin 1841–1887.

Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte, (N.F. der Märkischen Forschungen) hrsg. v. R. Koser u.a., Bd. 1–55, Berlin 1888–1944, Fortsetzung der Zeitschrift, N.F. Bd. 1 ff., Berlin 1991 ff.

Brandenburgia, Monatsblatt der Gesellschaft für Heimatkunde der Provinz Brandenburg, Bd. 1–50, Berlin 1894–1942.

Jahrbuch für brandenburgische Landesgeschichte, Bd. 1 ff., Berlin 1950 ff.

Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands, Jg. 1 ff., Berlin 1952 ff.

4. Überblicksdarstellungen und Handbücher

J. Schultze, Die Mark Brandenburg, zweite unveränderte Auflage der ersten Auflage von 1961–1969, Vier Bände in einem Buch, Berlin 1989.
Die Darstellung, welche von der Entstehung der Mark bis ins beginnende 19. Jh. reicht, gilt als Standardwerk brandenburgischer Geschichtsschreibung.

Brandenburgische Geschichte, hrsg. v. I. Materna u. W. Ribbe, Berlin 1995.
Der Band dokumentiert den derzeitigen Forschungsstand zur Geschichte Brandenburgs. Für historisch Interessierte ist das beigegebene Literaturverzeichnis zu empfehlen.

Berlin und Brandenburg, hrsg. v. G. Heinrich (Handbuch der historischen Stätten Deutschlands, Bd. 10), 2., verb. u. erw. Auflage, Stuttgart 1985.
Eine 1995 erschienene 3. Auflage enthält gegenüber der 2. Auflage die nach

1985 erschienene Literatur und einige wenige Nachträge.
Die Stichworte selbst sind in dieser 3. Auflage unverändert wiedergedruckt.

Deutsches Städtebuch. Handbuch städtischer Geschichte, hrsg. v. E. Keyser, Bd. 1: Nordostdeutschland, Stuttgart, Berlin 1939, Abschnitt Brandenburg S. 461–686.
In alphabetischer Reihenfolge finden sich hier übersichtlich gegliederte und grundlegende Artikel zu brandenburgischer Stadtgeschichte.

G. Abb/ G. Wentz, Das Bistum Brandenburg (Germania Sacra, 1. Abt.: Die Bistümer der Kirchenprovinz Magdeburg, 1. Bd.), Berlin, Leipzig 1929; 2. Bd. von Fr. Bünger u. G. Wentz, Berlin 1941.
Der Band bietet wichtige Informationen zu kirchlichen Institutionen des Bistums Brandenburg.

Germania slavica, hrsg. v. W.H. Fritze, Bd. I–VI (Berliner Historische Studien, Bd. 1–6), Berlin 1980 ff.

Deutsche Verwaltungsgeschichte, hrsg. v. K. G. A. Jeserich, H. Pohl, G.-Ch. v. Unruh, 6. Bde., Stuttgart 1983–1988 (siehe die entsprechenden Abschnitte zu Brandenburg/Preußen).

5. Lexika und Nachschlagewerke

Lexikon des Mittelalters, Bd. I ff., München u. Zürich 1980 ff.
Zur Zeit das bedeutenste Lexikon zur Geschichte des Mittelalters, das auch zahlreiche Artikel zur Geschichte Brandenburgs beinhaltet, wobei sowohl Personen als auch Sachbegriffe und Institutionen erklärt werden.

Lexikon für Theologie und Kirche, hrsg. v. J. Höfer u. K. Rahner, zweite, völlig neu bearb. Auflage, Bd. 1 ff., Freiburg i. Br. 1957 ff.

Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte, hrsg. v. A. Erler u. E. Kaufmann, Bd. 1 ff., Berlin 1971 ff.

Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon, begr. v. W. Stammler, 2., völlg neu bearb. Auflage, hrsg. v. K. Ruh, Bd. 1 ff., Berlin 1978 ff.

Allgemeine Deutsche Biographie (ADB), Bd. 1–56, Leipzig 1875–1912.

Neue Deutsche Biographie (NDB), Bd. 1 ff., München 1953 ff. (zur Zeit bei Buchstabe "M").

Historisches Ortslexikon für Brandenburg, Teil I: Prignitz, bearb. v. L. Enders, Weimar 1962, Teil II: Ruppin, bearb. v. L. Enders, Weimar 1970, Teil III: Havelland, bearb. v. L. Enders,Weimar 1972, Teil IV: Teltow, bearb. v. L. Enders unter Mitarbeit v. M. Beck, Weimar 1976, Teil V: Zauch-Belzig, bearb. v. P.P. Rohrlach, Weimar 1977, Teil VI: Barnim, bearb. v. L. Enders unter Mitarbeit v. M. Beck, Weimar 1980, Teil VII: Lebus, bearb. v. P.P. Rohrlach, Weimar 1983, Teil VIII: Uckermark, bearb. v. L. Enders, Weimar 1986, Teil IX: Beeskow-Storkow, bearb. v. J. Schölzel Weimar 1989, Teil X: Jüterbog-Luckenwalde, bearb. v. P.P. Rohrlach, Weimar 1992 (Veröffentlichungen des Staatsarchivs/Brandenburgischen Landeshauptarchivs Potsdam, Bd. 3, 7, 11, 13, 14, 16, 18).
Die einzelnen Bände bieten detailierte Auskünfte über die Geschichte von Orten und Städten Brandenburgs.

Brandenburgisches Namenbuch, T.1–8 (Berliner Beiträge zur Namenforschung, Bd. 1–4 u. 6–9), R. E. Fischer, Die Ortsnamen der Zauche, T. 1; derselbe, Die Ortsnamen des Kreises Belzig, T. 2; G. Schlimpert, Die Ortsnamen des Teltow, T. 3; R. E. Fischer, Die Ortsnamen des Havellandes, T. 4; G. Schlimpert, Die Ortsnamen des Barnim, T. 5; S. Wauer, Die Ortsnamen der Prignitz, T. 6; G. Schlimpert, Die Ortsnamen des Kreises Jüterbog-Luckenwalde, T.7; C. Willich, Die Ortsnamen des Landes Lebus, T. 8, Weimar 1967–1994.

6. Nachschlagewerke der Historischen Hilfswissenschaften

Der Begriff *Historische Hilfswissenschaften* ist im Grunde genommen irreführend, suggeriert er doch den Eindruck, daß es sich bei diesen Disziplinen um etwas Nebensächliches, Sekundäres handeln würde. Das Gegenteil ist der Fall. In den vergangenen Jahrzehnten war deshalb des öfteren die Rede von den *Historischen Grundwissenschaften* - ich selbst würde diese nachdrücklicher und zielgerichteter als *Basiswissenschaften* der Geschichtswissenschaft bezeichnen.
Es gilt deutlich zu machen, daß es sich bei den von der traditionellen Geschichtswissenschaft so genannten Historischen Hilfswissenschaften um die Werkzeuge historischen Arbeitens handelt. Sich mit historischen Sachverhal-ten zu beschäftigen, heißt, Überlieferung vergangener Zeiten, ob sie sich nun schriftlich, im Druck oder gegenständlich erhalten hat, auszuwerten und zu interpretieren. Daß griechische, lateinische, aber auch althochdeutsche oder mittelhochdeutsche Texte nicht leicht zu verstehen sind, mag einleuchten, gleichwohl dürfte aber auch das richtige oder besser sachgemäße Verstehen von Schrift, Druck, Bildern, Kunstgegenständen usw. aus der jüngsten Vergangenheit kaum weniger Probleme bereiten.
Wir müssen Fachtermini vergangener Zeiten, Personen- und Ortsnamen, Symbole, Maße, Münzen, Siegel, Wappen,

genealogische Zusammenhänge, alte Straßenverläufe und vieles andere mehr erkennen können und mit diesen umzugehen lernen. Die Historischen Hilfswissenschaften sind gleichsam die Sonden, die in Regionen eindringen, um Sach-verhalte dem Vergessen zu entreißen. In der täglichen recherchie-renden Arbeit des Historikers sind diese Hilfswissenschaften die unverzichtbaren Mittel, um zuverlässige Erkenntnisse zu erlangen. Auch Heimathistoriker sollten sich in ihrerArbeit intensiv mit den Historischen Hilfswissenschaften beschäftigen. Gerade im überschaubaren städtischen oder ländlichen Bereich wird man auf Tatbestände treffen, die hilfswissenschaftliches Grundwissen verlangen, sei es bei der Erklärung von Inschriften oder bei der Beschreibung von Wappen. Die wenigen verzeichneten Titel sollen als Einstieg dienen. Weiterführend sind Bibliographien zu nutzen, die in der Regel über einen Abschnitt „Historischer Hilfswissenschaften“ verfügen.

H. Bresslau, Handbuch der Urkundenlehre für Deutschland und Italien, 2 Bde., 2. Auflage, Leipzig 1912-1915, Bd. 2,2 hrsg. aus dem Nachlaß v. H.W. Klewitz, Berlin, Leipzig 1931 (Nachdruck Berlin 1969).
Die Bände bieten grundlegende Aussagen zur Urkundenlehre.

H. Grotefend, Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit. Für den praktischen Gebrauch und zu Lehrzwecken entworfen. 13. Auflage, Hannover 1993.
Der Band ist unentbehrlich, um mittelalterliche und neuzeitliche Datierungen aufzulösen.

E. Bahrfeld, Das Münzwesen der Mark Brandenburg (–1701), 3 Bde., Berlin, Halle 1889/1913.
Es gibt zwar zahlreiche neue Detailstudien zur brandenburgischen Münzgeschichte, jedoch keine neuere Gesamtdarstellung.

Brandenburgische Siegel und Wappen. Festschrift des Vereins für Geschichte der Mark Brandenburg zur Feier des hundertjährigen Bestehens 1837–1937. Hrsg. v. E. Kittel, Berlin 1937.

Johann Siebmacher's großes und allgemeines Wappenbuch ... hrsg. v. Otto Titan v. Hefner, Nürnberg 1856 ff. (bisher mehr als 600 Lieferungen, Generalindex 1964 und mehrere Nachdrucke, München 1975/1979).

H.-J. v. Alberti, Maß und Gewicht. Geschichtliche und tabellarische Darstellung von den Anfängen bis zur Gegenwart, Berlin 1957.

Handbuch der Genealogie, hrsg. v. E. Hennig u. W. Ribbe, Neustadt/Aisch 1972.
Die Literatur über genealogische Sachverhalte ist reichhaltig. Beim Umgang mit dieser Literatur ist indes zur Vorsicht und zu kritischer Distanz aufgerufen. Als Faustregel darf gelten, daß es nur relativ wenige zuverlässige genealogische Arbeiten gibt. Für die brandenburgische Geschichte liegen zahlreiche, qualitativ unterschiedliche Familiengeschichten vor, die über die angegebenen Bibliographien problemlos zu ermitteln sind.

7. Kartenwerke und Atlanten

Historischer Atlas der Provinz Brandenburg, hrsg. v. der Historischen Kommission für die Provinz Brandenburg und die Reichshaupstadt Berlin, Berlin 1929–1939, N.F. Berlin 1962 ff.

Historischer Handatlas von Brandenburg und Berlin, begr. v. B. Schulze, weitergeführt durch G. Heinrich u.a. (Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin beim Friedrich-Meinecke-Institut der FU Berlin), Lfg. 1 ff., Berlin 1962 ff.

8. Quellensammlungen/Regesten

Wer in historischen Quellenwerken lesen möchte, muß die Sprache jener Zeit beherrschen. Das ist im Mittelalter das Lateinische, später in Norddeutschland das Mittelniederdeutsche.

Auch ist den historischen Quellen gegenüber immer kritisch zu begegnen, denn die Quellen können z.B. unecht oder gefälscht überliefert sein. Das Beste wird wohl sein, hier den Rat eines Fachmannes zu suchen.

Codex diplomaticus Brandenburgensis. Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten, hrsg. v. A. Fr. Riedel, 4 Hauptteile (A–D) mit 35 Bdn., Supplement (u.a. Berlin betreffend), 5 Registerbde., Berlin 1838–1869.
Eine der umfangreichsten Quellensammlungen zur Geschichte der Mark, deren Qualität allerdings sehr kritisch beurteilt werden muß. Der Umgang mit dieser Sammlung setzt Vorkenntnisse voraus.

Corpus Constitutionum Marchicarum oder Königlich preußische und churfürstlich Brandenburgische in der Chur- und Marck Brandenburg, auch incorporirten Landen publicirte und ergangene Ordnungen, edicta, mandata, rescripta ..., hrsg. v. Ch. O. Mylius, T. 1–6, Fortsetzung 1–4, Supplement 1–3, Repertorium 1 u. 2, Berlin/Halle 1737–1755; Novum corpus constitutionum Marchicarum, Bd. 1–12, Berlin 1753–1803.

Das Landbuch der Mark Brandenburg von 1375, hrsg. v. J. Schultze (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für die Provinz Brandenburg und die Reichshauptstadt Berlin, Bd. 8.2) Berlin 1940.
Das Landbuch als Einzelquelle sei hier gesondert genannt, weil es über Brandenburg hinaus Bedeutung erlangt hat. Das Landbuch verzeichnet eine große Zahl Erstnennungen von Städten und Orten.

Regesten der Markgrafen von Brandenburg aus askanischem Hause, bearb. v. H. Krabbo u. G. Winter (Veröffentlichungen des Vereins für Geschichte der Mark Brandenburg), Leipzig, München, Berlin 1955.

Regesten zur Geschichte der Slawen an Elbe und Oder vom Jahre 900 an, T. 1–5, bearb. v. Ch. Lübke (Osteuropastudien der Hochschulen des Landes Hessen, R. 1, Bd. 131, 133, 134, 152, 157), Berlin 1984–1988.

Acta Borussica. Die Denkmäler der Preußischen Staatsverwaltung im 18. Jahrhundert, hrsg. v. d. Preuß. Akademie d. Wissenschaften,
(A) Die Behördenorganisation und die allgemeine Staatsverwaltung Preußens im 18. Jh., Bd. 1–16, 1–2,
(B) Die einzelnen Gebiete der Verwaltung, Bd. 1–15, Berlin 1892–1982.
(Nachdr. d. 1892–1936 erschienenen Bde., neu hrsg. v. W. Treue, Frankfurt/Main 1987/88)

Zweiter Teil. Heimathistorische Literatur über die Uckermark mit besonderer Berücksichtigung Angermündes

Die folgende Literaturübersicht zur Uckermark ist als ein Beispiel gedacht, das für jede märkische Landschaft nachgeahmt werden kann. Der Begriff Kreis wird vermieden, denn die Kreise sind junge und verwaltungstechnische Gebilde, die mit der historischen Landschaft oft nur noch wenig zu tun haben.
Das Hauptaugenmerk ist auf Angermünde und seine nähere Umgebung gerichtet. Auf heimathistorische Literatur, die sich in der Angermünder Stadtbibliothek* und in der Bibliothek des Heimatmuseums Angermünde° befindet, wird durch Stern bzw. Kreis aufmerksam gemacht, ist die Standortangabe in Klammern gesetzt, so ist diese Literatur dort nur unvollständig vorhanden.

1. Handbücher und grundlegende Werke

L. Enders, Die Uckermark, Weimar 1992. * °
Dieses Buch ist seit seinem Erscheinen das erste Buch zur Uckermark. Es enthält uckermärkische Geschichte vom 12. bis zum 18. Jahrhundert. Das Werk ist von einer Fachkennerin geschrieben, die jahrzehntelang im Potsdamer Landeshaupt-archiv tätig war und durch solch wichtige Publikationen, wie die Ortslexika zur Mark Brandenburg, ein solides Fundament für ihre Publikation gelegt hat. Ein ausführliches Literaturverzeichnis und Orts- und Namensregister erleichtern die Benutzung. Nicht jede Landschaft hat das Glück, über eine solche Publikation zu verfügen. Im Anhang findet sich eine nützliche Übersicht uckermärkischer Maße und Gewichte.

Historisches Ortslexikon für Brandenburg. Teil VIII. Uckermark, bearb. v. L. Enders, Weimar 1986. * °
(siehe auch S. 10)

R. Schmidt, Die Geschichte des Kreises Angermünde.
2 Bde., Typoskript, Angermünde 1943–1955. °
Diese zweibändige Arbeit ist während des zweiten Weltkrieges von dem bekannten Heimathistoriker Rudolf Schmidt, Eberswalde, geschrieben und 1955 von Walter Weiß mit einem Register und einem Inhaltsverzeichnis beendet worden. Die Arbeit ist nur noch in wenigen Exemplaren vorhanden. Sie kann für die Arbeit eines Heimathistorikers als vorbildlich gelten.

Die Kunstdenkmäler der Provinz Brandenburg,
hrsg. vom Brandenburgischen Provinzialverband, Bd. III, Teil 3: Kreis Angermünde. Berlin 1934. * °
Auf eine sehr kurze aber instruktive und zuverlässige geschichtliche Einleitung und kunstgeschichtliche Übersicht folgen Baugeschichte und Beschreibung der Kunstdenkmäler in Angermünde, Chorin, Schwedt usw., begleitet von qualitätvollen Abbildungen und Zeichnungen.

Es gibt historische Arbeiten, die von grundlegender Bedeutung sind, auch wenn sie mit Angermünde auf den ersten Blick nichts zu tun zu haben scheinen. Andere wichtige Werke sind in Jahrbüchern oder Zeitschriften als Aufsätze versteckt. Einige wichtige Beispiele werden hier genannt.

W. Lippert, Geschichte der 110 Bauerndörfer in der nördlichen Uckermark. Ein Beitrag zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Mark Brandenburg, hrsg. v. G. Heinrich, Köln, Wien 1968 (Mitteldeutsche Forschungen 57).
Die Darstellung betrifft zwar vor allem Dörfer aus dem alten Kreis Prenzlau, ist jedoch von überregionaler Bedeutung.

H. Harnisch, Die Herrschaft Boitzenburg. Untersuchungen zur Entwicklung der sozialökonomischen Struktur ländlicher Gebiete in der Mark Brandenburg v. 14. bis z. 19. Jh, Weimar 1968, (Veröffentlichungen des Geh. Staatsarchivs Potsdam 6).
Das Werk fußt auf der Dissertation des Autors und beruht auf gründlichem Studium aller vorhandenen Quellen. Anhand der Herrschaft Boitzenburg sind hier Verhältnisse dargelegt, wie sie ähnlich auch anderswo in der Uckermark anzutreffen gewesen sind.

L. Enders, Die Entstehung uckermärkischer Städte im 13. Jahrhundert, in: Jahrbuch für Regionalgeschichte, Bd. 13 (1978), (S. 24–59). *

2. Zeitschriften, Reihen, Jahrbücher und Heimatkalender

Neben den eben genannten Standardwerken, sind es vor allem die Schriften von Heimat- und Geschichtsvereinen sowie von Museen, die Forschungsergebnisse zur uckermärkischen Geschichte vorstellen. Ihre Qualität ist verschieden.

Arbeiten des Uckermärkischen Museums- und Geschichts-Vereins zu Prenzlau, Prenzlau , 1–15, 1898–1936. (*) (°)
Die Hefte dieser Reihe enthalten in loser Folge gründliche Monografien zu jeweils einem Thema. Häufig sind es Drucke von Dissertationen, wie z.B. die Arbeiten über Amt Chorin und die Baugeschichte Kloster Chorins, eine Arbeit über Steinzeitgräber der Uckermark, eine über den uckermärkischen Adel zur Zeit Joachims III. und eine über die französischen Kolonien in der Uckermark.

Mitteilungen des Uckermärkischen Museums- und Geschichts-Vereins zu Prenzlau, 1–9, 1901–1932. (°)
Aufsätze zur Ur- und Frühgeschichte, Geschichte, Kulturgeschichte, z.B. in Bd. 2 über uckermärkische Münz- und Geldverhältnisse, in Bd. 5 und 6 eine kurze Bau- und Kunstgeschichte der Uckermark. Seit 1992 erscheinen die Mitteilungen des Uckermärkischen Museums- und Geschichtsvereins zu Prenzlau in Neuer Folge. 4 Hefte sind bisher erschienen. Die Beiträge sind zunächst noch stark auf die Stadt Prenzlau bezogen, sollen aber vom nächsten Heft an überregional Interessantes enthalten.

Jahrbuch des Uckermärkischen Museums- und Geschichts-Vereins in Prenzlau, Bd. 1 u. 2. Guben, Prenzlau 1938, 1941. °
Neben ur- und frühgeschichtlichen Mitteilungen enthalten der erste Band das älteste Bauern- und Hufenverzeichnis der Uckermark aus dem 16. Jahrhundert nach dem Original im Geheimen Staatsarchiv Dahlem und der zweite eine Geschichte der Stadt Brüssow.

Uckermärkische Hefte, hrsg. v. d. Arbeitsgemeinschaft für Uckermärkische Geschichte, 1ff., Hannover 1989ff. (°)

Beiträge zur uckermärkischen Heimat- und Familiengeschichte, 1–59, Typoskript, 1/1965ff. (°)
Bestimmend für das hohe Niveau der Beiträge zur Heimat- und Familiengeschichte, der dann von 1974 an die Beiträge zur uckermärkischen Kirchengeschichte folgten, war der Pfarrer und Archivar Herbert Lüpnitz aus Criewen. In die sehr speziellen Arbeiten ist viel Quellenmaterial aus Kirchenarchiven verarbeitet.

Beiträge zur uckermärkischen Kirchengeschichte,
1–9, Typoskript, 1975–1988/89. (°)
In den meisten der Beiträge findet sich eine reiches Quellenmaterial ausgebreitet; Initiator der Beiträge war der Pfarrer und Archivar Herbert Lüpnitz aus Criewen, von dem auch viele Aufsätze in der Reihe stammen. Bemerkenswert ist außerdem Heft 9, das mehrere Beiträge von L. Enders enthält.

Schwedter Jahresblätter. Regionalgeschichtliche Beiträge des Museums der Stadt Schwedt. 1/1980ff. (*) (°)
Schwerpunkt der Beiträge liegt auf der Zeit nach 1945 und gemäß dem Schwerpunkt des Stadtmuseums Schwedt auf dem Tabakanbau in der Uckermark.

Heimatkalender Angermünde.
1926–1930, 1955–1963, 1972ff. (*) °
Heimatkalender für den Kreis Angermünde 1926*, 1927
Angermünder Kreiskalender 1929*, 1930
Angermünder Kreis-Jahrbuch 1955*
Jahrbuch des Kreises Angermünde 1956*
Heimatkalender des Kreises Angermünde 1957-1960*
Heimatkalender für den Kreis Angermünde 1961-1963*, 1972-1989*
Heimatkalender des Kreises Angermünde 1990-1993*
Angermünder Heimatkalender 1994ff.*

Die Heimatblätter. Eine Wochenbeilage der Angermünder Zeitung, seit 1935 zum Angermünder Tageblatt, 1922–1941. (°)
Diese Beilage im Umfang eines halben Bogens enthält kurze heimathistorische Beiträge sehr verschiedener Qualität; besonders empfehlenswert die Beiträge von R. Schmidt und F. Wolff. Nicht selten ist in den Beiträgen auch Quellenmaterial ausgebreitet, z.B. eine Beschreibung der Welse aus dem Jahre 1743 (24/1927). Unsystematisch sind Inhaltsverzeichnisse veröffentlicht worden, z.B. in 2/1932 für die Jahre 1922-1931 und in 53/1933 für die Jahre 1932 und 1933.

Heimatbuch des Kreises Angermünde, 4 Bde, Wiesbaden 1956–1979. (*) (°)
Eine Aufsatzsammlung auf Initiative des Landesvertriebenenverbundes, Kreisstelle Berlin-Brandenburg.

Angermünder Heimatbücher, Bd. 1–11, Angermünde 1927–1941. (*) (°)
Eine populärwissenschaftliche Reihe, von denen der Band über den Angermünder Stadtwald und der über die Geschichte Niederlandins hervorgehoben zu werden verdienen.

3. Werke zur Stadtgeschichte Angermündes

Es sind bisher zwei Geschichtswerke zur Stadt Angermünde geschrieben worden.

C. F. F. Loesener: Chronik der Kreisstadt Neu-Angermünde. Schwedt 1846. °

Diese Chronik mit ihren ca. 500 S. ist das ausführlichste Werk zur Geschichte der Stadt. Noch vor der Stadtgründung einsetzend, die allgemein in die Zeit um 1233 datiert wird, berichtet Loesener unter Verwendung von Urkunden und Dokumenten über alle wichtigen Ereignisse, für die frühe Zeit nicht sehr zuverlässig. Legenden und Sagen werden in die Darstellung einbezogen. Man findet über die historischen Angermünder Gebäude je einen Abschnitt und viele statistische Verzeichnisse (der Ratsherren- und Stadtverordneten-vorsteher, der Schützenkönige; der im Jahre 1845 außerhalb der Stadt gelegenen, zum Stadtgebiet gehörenden, Etablissements und Einrichtungen; der Brunnen, der Innungen usw.).
Das Buch ist nur noch in wenigen Exemplaren vorhanden. Eines befindet sich im Friedrich-Meinecke Institut der Freien-Universität Berlin öffentlich zugänglich.

F. Ihlenfeldt: Chronik der Stadt Angermünde, Angermünde 1893. * °

Das Buch ist eine übersichtliche aber nicht ganz fehlerfreie Kompilation aus dem Loesener. Für die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts, z.B. für die Einweihung des Denkmals auf dem Marktplatz in Angermünde 1891 ist das Buch von eigenem Wert.

4. Quellenwerke zur Geschichte der Stadt Angermünde

Neben den einschlägigen, im ersten Teil dieser Schrift genannten Quellenwerken kann es notwendig werden, weitere Bücher zu konsultieren. Zum einen deshalb, weil die politische Zugehörigkeit der Stadt oder der Landschaft sich im Laufe der Geschichte wechselte. So war z.B. der nördliche Teil der Uckermark immer wieder von Pommern beansprucht und es wird notwendig sein, auch in pommerschen oder mecklenburgischen Quellensammlungen nachzusehen.
Zum anderen sind regional bedeutsame Quellen häufig in Zeitschriftenaufsätzen versteckt oder es geht aus dem Titel einer Schrift nicht hervor, daß darin eine Quelle veröffentlicht ist.

Das Bürgerbuch der Stadt Angermünde 1568–1765, bearb. v. Paul v. Gebhardt (Märkische Bürgerbücher Bd. 1, Veröffentlichungen der Historischen Kommission f. d. Provinz Brandenburg u. die Reichshauptstadt Berlin 5.1) Berlin 1931.

R. Schmidt, Aus dem ältesten Angermünder Stadtbuch, in, (Heimatkalender f. den Kreis Angermünde 1929 (S. 91–93). * °
Es gab zwei Angermünder Stadtbücher. Eines ist verloren. Das von R. Schmidt beschriebene ist erhalten und wird im Stadtarchiv Angermünde aufbewahrt.

W. Wattenbach, Ketzerwesen in Pommern und in der Mark Brandenburg, Berlin 1886. °
Inquisitionsprotokolle sind eine wichtige Quelle für das Ketzerwesen. Für Pommern und die Uckermark interessante Originale befinden sich in der Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel. Sie sind hier in wichtigen Teilen wiedergegeben. Die Quelle ist besonders deshalb für Angermünde wichtig, weil die Verhöre 1394 in Angermünde und Ziethen stattfanden.

F. Wolff, Die ungedruckte Beckmannsche Topographie von Angermünde (aus den Jahren 1712–1760), in: Mitteilungen des Uckermärkischen Museums- und Geschichtsvereins zu Prenzlau, VI. Band, 3. Heft, Prenzlau 1917. °

Die Arbeit gibt eine Einführung in die Quelle und bringt dann die Quelle selbst mit einem ausführlichem Kommentar.

Herausgeber: Stadt Angermünde, Heimatmuseum
Text: Iris Berndt, Dr. Peter Neumeister
Auflage: 500
Satz und Druck: Druckerei Mertinkat Eberswalde
Angermünde 1996

